

Olsberg, 08.09.2020 Ca.

Protokoll
über die Informationsveranstaltung zur Erstellung einer Detailrahmenplanung für den Ortsteil Bigge

Datum: 07.09.2020

Uhrzeit: 18:00 Uhr Ende: 20:00 Uhr

Ort: Schützenhalle Bigge

Leitung der Versammlung: Bürgermeister Wolfgang Fischer

Anwesende der Verwaltung: Hubertus Schulte
Timo Caspari

Yvonne Vahle, Ing. Büro Hoffmann & Stakemeier

Anwesende Anlieger: siehe beigefügte Anwesenheitsliste

1. V e r m e r k

1. Begrüßung und Einleitung

Bürgermeister Fischer begrüßt die Anwesenden er stellt sodann die Vertreter der Verwaltung vor und begrüßt Frau Vahle vom Ingenieurbüro Hoffmann & Stakemeier zur heutigen Informationsveranstaltung.

2. Rückblick auf die Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes sowie des ZentrenKonzeptesOlsberg (ZKO)

Bürgermeister Fischer gibt einen Überblick über die Entwicklung des ZentrenKonzeptesOlsberg (ZKO) sowie des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2025 (INSEK). Mit der Eröffnung der Ortsumgehung Olsberg im Jahr 2010, wurden die Voraussetzungen für eine Neugestaltung des Verkehrsraumes in der Kernstadt geschaffen. Der Ortskern von Olsberg wurde neu gestaltet und dabei Fahrbahnbreiten deutlich reduziert um dem Fußgänger mehr Raum zu bieten. Es handelte sich dabei um einen langen Prozess unter Einbeziehung der Bürger. Umgesetzt werden konnten diese Maßnahmen nur unter Inanspruchnahme von Mitteln der Städtebauförderung. Die Umgestaltungsmaßnahmen in Olsberg konnten nun abgeschlossen werden.

Der Prozess zur Umgestaltung des Ortskerns von Bigge und eines „INSEK Bigge“ ist nun mit der Erarbeitung des Entwurfes der Detailrahmenplanung gestartet. Die im Rahmen der heutigen Veranstaltung vorgestellten Pläne stellen erste Entwürfe dar und geben die durch das Planungsbüro im Zuge der durchgeführten Bestandsaufnahme gewonnenen Eindrücke wieder. Bürgermeister Fischer lädt die Bürger zur aktiven Mitarbeit ein. Er stellt sodann die Tagesordnung der heutigen

Veranstaltung vor und bittet anschließend Frau Vahle um Vorstellung des Entwurfes der Detailrahmenplanung.

3. Einleitung durch das Planungsbüro

Frau Vahle stellt sich vor und erläutert die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger in der heutigen Sitzung, zu TOP 6 können die Bürger sich aktiv in die Diskussion einbringen und zudem auf den zuvor verteilten farbigen Karten (4 verschiedene Handlungsfelder) ihre Wünsche und Anregungen aufschreiben. Die Karten können dann nach der Veranstaltung abgegeben werden. Eine entsprechende Auswertung ist diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

4. Vorstellung der Bestandsanalyse

Frau Vahle stellt anhand der diesem Protokoll als Anlage 2 beigefügten Präsentation die Bestandsanalyse zur Detailrahmenplanung „Ortskern Bigge“ vor.

Sie geht dabei auf die 4 Handlungsfelder:

- **Verkehrsstruktur**
- **Städtebaulich-räumliche Struktur**
- **Nutzungsstruktur/Einzelhandel**
- **Grün- und Freiflächenstruktur**

ein.

5. Vorstellung der SWOT-Analyse

Frau Vahle geht sodann auf die ebenfalls dem Protokoll beigefügte SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Analyse) ein. Die Analyse gliedert sich ebenfalls in die unter TOP 4 genannten 4 Handlungsfelder.

Bürgermeister Fischer dankt Frau Vahle für ihren Vortrag.

6. Diskussion und Fragen

Herr Schulte eröffnet die Diskussionsrunde. Er fragt die anwesenden Bürger nach ihren Erwartungen an die heutige Veranstaltung. Er verdeutlicht, dass man sich erst am Anfang eines Entwicklungsprozesses zur Umgestaltung des Ortsteiles Bigge befindet.

- **Städtebaulich-räumliche Struktur**

Er stellt die Frage in Richtung der Anwesenden, ob Bigge einen klar abgegrenzten Ortskern braucht. Der Jahnplatz wurde vor einigen Jahren neu gestaltet, bietet aufgrund seines recht schmalen Zuschnittes aber wenig Möglichkeiten eines attraktiven Ortskerns.

Eine Bürgerin fragt, ob im Zuge der Umgestaltung des Ortskerns von Bigge eine Kostenbeteiligung und wenn ja in welcher Höher auf die Anlieger zukommen wird.

Herr Schulte antwortet, dass diese Frage derzeit noch nicht beantwortet werden kann, da man sich noch in einer frühen Phase der Planungen befindet.

Ein Bürger fragt hinsichtlich der Abgrenzung des Untersuchungsgebietes, warum der Bereich des Sportplatzes und der Bigger Schützenhalle nicht innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt.

Herr Schulte antwortet, dass es sich bei diesem Bereich um ein Untersuchungsgebiet handelt, dass zu einem späteren Zeitpunkt untersucht wird. Aktuell geht es um das Untersuchungsgebiet „Ortskern Bigge“.

Ein Bürger stellt fest, dass die Verlegung des Dorfplatzes auf das Grundstück der Bigger Kirche bereits im Rahmen des IKEK-Prozesses herausgearbeitet wurde. Er hält es für sinnvoll, die im Zuge des IKEK-Prozesses gewonnenen Erkenntnisse auch in der Rahmenplanung „Ortskern Bigge“ zu berücksichtigen.

Herr Schulte antwortet, dass es sich beim IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) nicht um ein Förderprogramm als solches handelt. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess werden in der Rahmenplanung auf jeden Fall berücksichtigt.

Eine Bürgerin hält es für wichtig, auch die Anbindung der Bigger Schützenhalle sowie eine Attraktivierung des Bigger Platzes mit zu berücksichtigen.

Herr Schulte antwortet, dass das „Neue Stadtzentrum“ zwischen Bigge und Olsberg im Wesentlichen Einrichtungen der Infrastruktur enthält. Diese Entwicklung erfolgte nach dem Zusammenschluss von Bigge und Olsberg zur Stadt Olsberg im Jahre 1969. Das neue Stadtzentrum ist angebunden über die fußläufige Verbindung entlang der Hauptstraße, durch die Zuwegung zum Sportplatz Bigge entlang des Ruhrufers und den „Kneipp-Aktivweg“ entlang der Ruhr. Hier ist vermutlich eher die Anbindung der Schützenhalle Bigge über die Stadionstraße gemeint. Das „Neue Stadtzentrum“ stellt einen weiteren Untersuchungsbereich des Zentrenkonzeptes Olsberg 2025 dar und wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Detailrahmenplanung als Bestandteil des „INSEK Bigge“ untersucht werden.

Ein Bürger spricht sich dafür aus, den Dorfplatz auf den Bereich um die Kirche zu verlegen, der Jahnplatz ist zu schmal und in der Mittelstraße ist das Verkehrsaufkommen zu hoch.

Ein Bürger weist darauf hin, dass das letzte „Biekefest“ rund um die Bigger Kirche stattgefunden hat und gut angenommen wurde. Der Bigger Jugend fehlt ein attraktiver Platz als Treffpunkt mit Verweilmöglichkeit. Gerne würden auch digitale Lösungen (W-Lan, digitale Plakatwände) gesehen. Der Jahnplatz stellt keine echte Dorfmitte dar.

Herr Schulte fragt, wo der Bürger hierbei Schwierigkeiten sieht.

Der Bürger antwortet, dass viele Jugendliche der Kirche ablehnend gegenüberstehen und die Verlegung des Dorfplatzes auf das Kirchengrundstück von diesen Jugendlichen vermutlich nicht angenommen würde. Er könnte sich auch an anderer Stelle einen Treffpunkt für die Jugendlichen vorstellen.

OV Fischer verdeutlicht, dass mit der kath. Kirchengemeinde Bigge sowie mit dem Pastor gesprochen wurde, die Kirche ist bereit, den Bereich um die Bigger Kirche sowie das Pfarrheim für alle Bürger offen zu gestalten.

Ein Bürger zieht den Vergleich mit der belebten Domplatte in Köln, Plätze um Kirchen herum sind attraktiv und werden von Bürgern intensiv genutzt.

Ein Bürger antwortet, dass die Belebung der Domplatte in Köln im Wesentlichen an der Nähe zum Hauptbahnhof liegt.

Eine Bürgerin fragt, was für die älteren Mitbürger getan wird. Auch diese hätten gerne einen Platz der Begegnung.

Herr Schulte antwortet, dass bei der Umgestaltung des Ortskerns von Olsberg ein hoher Wert auf die Barrierefreiheit gelegt wurde. Bei der Umgestaltung des Ortskerns von Bigge wird die barrierefreie Gestaltung ebenfalls einen hohen Stellenwert einnehmen.

Herr Schulte fragt, wo derzeit der zentrale Treffpunkt z. B. für Vereinsfahrten in Bigge ist.

Ein Bürger antwortet, dass man sich derzeit am Jahnplatz trifft.

Herr Schulte stellt die Frage, wie wichtig das Schloss Schellenstein in Bigge gesehen wird.

Eine Bürgerin sagt, dass insbesondere der Platz vor dem Schloss wichtig ist. Leider sind die Gastronomiebetriebe im Schloss immer wieder geschlossen worden.

Herr Schulte verdeutlicht, dass im Zuge der Umgestaltung des Ortskerns von Olsberg zahlreiche private Folgeinvestitionen angestoßen wurden, dies wäre auch in Bigge z. B. am Schloss Schellenstein möglich.

- **Verkehrsstruktur**

Herr Schulte fragt, ob es in Bigge nach der Umgestaltung des Ortskerns noch Fußgängerampeln geben sollte. Die Erfahrungen mit den Zebrastreifen im Ortskern von Olsberg sind sehr positiv.

Eine Bürgerin sieht Zebrastreifen als gute Möglichkeit einer sicheren Querung der Fahrbahn an. Evtl. sollte auch über die Anlegung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Mittelstraße/Hauptstraße (T-Kreuzung an der Bigger Kirche) nachgedacht werden.

Herr Schulte weist darauf hin, dass es sich bei der Hauptstraße in diesem Bereich um eine Kreisstraße handelt, hier müssen entsprechend zunächst Gespräche mit dem Hochsauerlandkreis als Straßenbaulastträger stattfinden. Für die Anlegung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Mittelstraße/Hauptstraße könnte der zur Verfügung stehende Platz unter Umständen nicht ausreichend sein, dies wird entsprechend geprüft werden.

Ein Bürger spricht die Radfahrangebotsstreifen entlang der Hauptstraße an. Diese sind aus seiner Sicht nicht unbedingt sicher und häufig halten Autofahrer den vorgeschriebenen Abstand zum Radfahrer nicht ein. Er würde eine Trennung des KFZ- und Radverkehrs wie z. B. in Bestwig vorziehen.

Ein Bürger spricht die hohe Verkehrsbelastung in der Bruchstraße und der Mittelstraße an. Die Bruchstraße dient hauptsächlich als Zubringer zur Umgehungsstraße. Was kann hier getan werden, um die Situation zu verbessern?

Herr Schulte antwortet, dass die Bruch- und die Mittelstraße den Verkehr aus den Wohngebieten in den Ortskern aufnehmen. Er spricht sodann die fehlende Quermöglichkeit der Bahnlinie von Bigge aus in die Ruhraue an. Es ist davon auszugehen, dass die Deutsche Bahn AG versuchen wird, die illegalen Querungen der Bahnlinie (z. B. hinter dem Parkplatz Modehaus Cruse) zu unterbinden. Es wäre sinnvoll, eine Fußgängerunterführung für eine sichere Anbindung der Ruhraue zu schaffen.

OV Fischer bestätigt, dass es bereits mehrfach Anfragen bzgl. der Schaffung einer Fußgängerquerung gab.

Herr Schulte sagt zu, dass die Stadt Olsberg dieses Thema für Gespräche mit der Deutschen Bahn AG aufnehmen wird.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die östliche Anbindung der Ruhraue im Bereich der Schule an der Ruhraue für nicht Ortskundige schwer zu finden ist. Die Beschilderung sollte verbessert werden.

Ein Bürger spricht die westliche Anbindung der Ruhraue von der Industriestraße aus an. Der Fußweg ist nach Hochwassern häufig ausgeschwemmt und allgemein in einem schlechten Zustand. Kann die Stadt Olsberg hier eine Verbesserung herbeiführen? Zudem fragt er, ob das Drehkreuz an der Industriestraße aufgegeben wird.

Herr Schulte antwortet, dass sich der Fußweg im Bereich Naturschutzgebietes befindet. Der jetzige Zustand kann leider nicht verbessert werden, da eine weitere Befestigung des Weges in diesem Bereich aus Naturschutz/Gewässerschutzgründen nicht möglich ist. Die Beseitigung der Ausschwemmungen des Weges nach Hochwassern wird die Stadt Olsberg weiterhin vornehmen. Das Drehkreuz wird nach Eröffnung der Brücke in der Ruhraue (in ca. 3 Wochen) umgehend durch die Deutsche Bahn AG zurückgebaut werden.

- **Grün- und Freiflächenstruktur**

Herr Schulte fragt, wie hoch die Bedeutung der Erlebbarkeit der teils verrohrten Gewässer (Norbach und Vossbach) gesehen wird.

Ein Bürger verdeutlicht, dass die Neugestaltung eines Dorfplatzes an der Kirche auch eine mögliche Öffnung des Vossbaches (Bieke) beinhalten könnte.

- **Vorhandene Nutzungsstruktur/Einzelhandel**

Herr Schulte verdeutlicht, dass der Einzelhandel in Bigge gut vertreten ist und nennt exemplarisch einige Geschäfte. Die Außengastronomie ist hingegen relativ gering ausgeprägt, hier wäre wie im Ortskern von Olsberg eine Ausweitung (insbesondere nach einer Umgestaltung der Verkehrsflächen entlang der Hauptstraße) wünschenswert.

Ein Bürger spricht den im Rahmen des IKEK-Prozesses im Jahr 2017 stattgefundenen Jugendworkshop an. Aus seiner Sicht ist hier seit dem Workshop nicht viel passiert.

Herr Schulte gibt zu bedenken, dass im Rahmen des IKEK-Prozesses die Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft/den Vereinen und nicht von der Stadt Olsberg kommen müssen. Eine Umsetzung wird dann durch die Stadt Olsberg begleitet und unterstützt. Der Hinweis auf den Bedarf der Jugendlichen nach einem Treffpunkt wird aufgenommen.

Ein Bürger vertritt die Auffassung, dass seitens der öffentlichen Hand zu wenig getan wird. Es sollten durch die Stadt Olsberg Grundlagen im Rahmen der Umsetzung des IKEK-Prozesses geschaffen werden.

Ein Bürger ergänzt, dass aus seiner Sicht seitens der Stadt Olsberg ein Raum für den geäußerten Bedarf der Jugendlichen nach einem Treffpunkt gesucht werden sollte.

Eine Bürgerin hält es für sinnvoll, gezielt nach geeigneten Leerständen zu suchen und dort einen generationsübergreifenden Treffpunkt zu schaffen.

Herr Schulte stellt die Frage, ob nicht die Schützenhalle oder das Pfarrheim intensiver genutzt werden könnten.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass eine Jugendkneipe auch als Konkurrenz gegenüber den bestehenden Gastronomiebetrieben in Bigge gesehen werden könnte.

Eine Bürgerin äußert den Wunsch nach mehreren größeren Geschäften im Ortskern von Bigge, die Anzahl an kleineren Geschäften hält sie für ausreichend.

Herr Schulte weist darauf hin, dass sich der Einzelhandel im Ortskern von Olsberg nach der für die Einzelhändler nicht immer einfachen Situation während der Umbaumaßnahmen nun deutlich erholt hat. Die Umgestaltung des Ortskerns von Olsberg, das AquaOlsberg und der Kneipp-Erlebnispark ziehen mehr Touristen nach Olsberg, dies wirkt sich positiv auf den Einzelhandel aus. Eine ähnliche Entwicklung sollte auch in Bigge durch eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ortskern Bigge (Umgestaltung Verkehrsflächen, Begrünung des Straßenraumes, Bänke usw.) angestrebt werden.

Ein Bürger sieht die derzeitige Situation für den Einzelhandel als generell schwierig, der Onlinehandel hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Er hält es für problematisch, dass der Ruhrtalradweg quasi an Bigge vorbeiführt und Radfahrer so nicht in Bigge einkaufen oder Gastronomiebetriebe besuchen. Er würde sich einen Abzweig des Ruhrtalradweges in den Ortskern von Bigge wünschen.

Herr Schulte antwortet, dass der Ruhrtalradweg auch nicht durch den Ortskern von Olsberg führt, leider hat die Stadt Olsberg nur einen geringen Einfluss auf die Radwegführung des Ruhrtalradwegs. Die Anregung wird aber gerne seitens der Stadt Olsberg aufgenommen.

Eine Bürgerin bedauert, dass viele der schönen Fachwerkhäuser im Ortskern von Bigge in der Vergangenheit abgerissen und durch unschöne und unpassende Flachdachbauten ersetzt wurden. Sie wünscht sich, dass es in Zukunft in Bigge nicht mehr zum Abriss von Fachwerkhäusern kommt.

Herr Schulte weist darauf hin, dass dies dem Zeitgeist der 60er und 70er Jahre geschuldet ist, man wollte damals moderne, komfortable Neubauten. Die klassischen Fachwerkhäuser waren unmodern geworden. Der Appell, weitere Abrisse von Fachwerkhäusern im Ortskern von Bigge zu vermeiden wurde aufgenommen und wird im Rahmen der Möglichkeiten des Denkmalschutzes berücksichtigt. Die Flachdächer könnten andererseits aber auch die Möglichkeit einer Dachbegrünung oder die Nutzung der Photovoltaik ermöglichen.

Ein Bürger spricht die unschöne Parkplatzsituation an der Elisabeth-Klinik an. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um geschotterte und unattraktiv gestaltete Parkplatzflächen. Der Bürger vertritt die Auffassung, dass hier eine Parkhauslösung sinnvoll wäre.

Herr Schulte antwortet, dass der sich daran anschließende Bereich der Hauptstraße in Richtung Olsberg ebenfalls attraktiver gestaltet werden könnte; hier befinden sich noch Baulücken, die derzeit z. B. als Baustofflager genutzt werden. Die sich im weiteren Verlauf der Hauptstraße befindlichen Brachflächen (ehemals Stein Ditz) sowie die sich anschließende Tankstelle bieten ein weiteres Flächenpotenzial in Bigge. Über den Ortskern Bigge hinaus soll daher in einem nächsten Schritt auch der Bereich „Bigge Ost“ im Rahmen eines „INSEK Bigge“ untersucht werden.

7. Ausblick und weiteres Vorgehen

BM Fischer dankt Herrn Schulte für seine Ausführungen. Er bedankt sich bei den anwesenden Bürgern für die gute Beteiligung und die Beiträge in der heutigen Bürgerinformationsveranstaltung. Er hält fest, dass die nachfolgenden Punkte auf ein hohes Interesse in der Bigger Bevölkerung treffen und in der weiteren Planung berücksichtigt werden sollen:

- Wo ist die Dorfmitte von Bigge?
- Es liegen verkehrliche Defizite vor
- Die Ruhraue ist wichtig, die Anbindung nicht immer leicht zu finden (Beschilderung)
- IKEK-Prozess, die Jugend muss von sich aus mitteilen, was konkret gewünscht ist
- Es sind Gespräche mit Privateigentümern, der Kirche, dem Hochsauerlandkreis und der Deutschen Bahn AG durch die Stadt Olsberg zu führen
- Im weiteren Prozess soll festgelegt werden, welche konkreten Maßnahmen in Bigge umgesetzt werden sollen

Ziel ist es zunächst, die Detailrahmenplanung bis zum Juni/Juli 2021 fertigzustellen, die Bürger in einer weiteren Informationsveranstaltung zu informieren und entsprechende Förderanträge für umzusetzende Maßnahmen zu stellen.

8. Schließung der Veranstaltung

BM Fischer bedankt sich bei Frau Vahle vom Büro Hoffmann & Stakemeier, den Mitarbeitern der Verwaltung sowie den zur heutigen Sitzung erschienenen Bürgern und schließt die Sitzung.

Im Auftrag

gez. Caspari